

# Internationalisierungskonzept der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

## 1. Vorbemerkungen

### 1.1 *Besonderheiten der Internationalisierung an der Fakultät SLK*

Internationalität ist der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften bereits mitgegeben, da sie immer schon neben der Beschäftigung mit der deutschen Sprache, Literatur und Kultur auch mit anderen Sprachen, Literaturen und Kulturen zu tun hatte. Die Besonderheit der Fakultät SLK liegt daher darin, dass Internationalität bzw. Internationalisierung nicht nur eine Aktivität ihrer fakultären Lehre und Forschung, sondern auch genuiner Inhalt der Arbeit ihrer Institute und Einrichtungen sind. Daher unterscheidet sich ihre Konzeption der Internationalisierung in einer spezifischen Weise von der anderer Fakultäten, wie zum Beispiel der Naturwissenschaften. Dies gilt vor allem im Hinblick auf die Sprachen, in denen Lehrveranstaltungen angeboten werden (s.u.). Aufgrund dieser Besonderheit hat die Fakultät Internationalisierung auch seit jeher auf ganz unterschiedlichen Ebenen als ihren Auftrag betrachtet und die sich aus ihrer Struktur ergebenden Chancen in der Vergangenheit bereits sehr gut genutzt. Darüber hinaus gibt es hier nach wie vor Potenziale für die weitere Entwicklung.

Da die Fakultät bereits seit Langem wegweisende Schritte zur Internationalisierung unternommen hat, haben die Konsolidierung des Erreichten und die stärkere Sichtbarmachung der bereits existierenden Strukturen für die Fakultät eine hohe Priorität bei allen künftigen Maßnahmen.

Die Fakultät achtet in besonderem Maße auf die Entwicklung der Internationalisierung der Lehre, da die Internationalisierungsbestrebungen hier zu festen und dauerhaften Strukturen geführt haben, während internationale Forschungsk Kooperationen eher auf konkreten Projekten beruhen, die stets von den einzelnen Forschenden abhängen und daher weniger langfristig angelegt sind, als dies etwa bei Studiengängen mit festen internationalen Kooperationen der Fall ist

### 1.2 *Quantitative Bilanz der Internationalisierung des Studiums und der Lehre*

Die Fakultät hat im Bereich der Internationalisierung der Lehre vorbildliche Arbeit geleistet. Das schlägt sich unter anderem in den Statistiken nieder. Die Fakultät SLK weist die höchsten Zahlen ausländischer Studierender an der Universität Regensburg auf. Im Durchschnitt hatten ausländische Studierende einen prozentualen Anteil von ca. 11 Prozent der SLK-Studierenden insgesamt. Damit erzielt die Fakultät den höchsten Prozentsatz aller Fakultäten, und dies, obwohl die SLK mit im Durchschnitt 4.600 Studierenden die mit Abstand größte Fakultät der Universität Regensburg ist und damit die Messlatte vergleichsweise höher liegt. Mit 500 ausländischen Studierenden in absoluten Zahlen stellt die Fakultät im Durchschnitt über 30% der ausländischen Studierenden der Universität Regensburg insgesamt. Eine ähnliche Bilanz lässt sich für die Mobilität der Studierenden ziehen: den 337 zwecks Studium oder Praktikum nach Regensburg kommenden Studierenden stehen 622 ins Ausland gehende Studierende der Fakultät gegenüber.

Auch bei den Gastwissenschaftler:innen ist die Bilanz positiv. Coronabereinigt liegt die Fakultät im Schnitt mit 17 Gastwissenschaftler:innen pro Jahr über dem Durchschnitt der Universität Regensburg.

Die Fakultät blickt damit auf eine äußerst erfolgreich durchgeführte Internationalisierung zurück, wobei sich die oben angeführten quantitativen Befunde einer Reihe qualitativer Maßnahmen und Strategien verdanken, die im Folgenden dargestellt werden sollen.

## 2. Strukturen und Strategien der Internationalisierung der Fakultät: eine Bestandsaufnahme

### 2.1 *Bisherige Maßnahmen zur Internationalisierung von Studium und Lehre*

#### 2.1.1 *Fremdsprachige Lehrangebote und Internationale Attraktivität*

An der Fakultät bieten alle Fächer fremdsprachige Lehrveranstaltungen an. Fremdsprachige Lehrangebote in Englisch und anderen Sprachen haben die Funktion, internationalen Studierenden, die noch nicht über die notwendigen deutschen Sprachkenntnisse verfügen, die sofortige Aufnahme des Studiums zu ermöglichen,

sei es Erasmus-Studierenden oder aber denen, die in Regensburg einen anderssprachigen Studiengang studieren werden. Auch wendet man sich durch Lehrangebote in den Zielsprachen, wie in der Anglistik und Amerikanistik oder der Romanistik oder auch der Slavistik, an die einheimischen Studierenden, was bei diesen die Motivation zum tiefergehenden Erlernen der Zielsprache erhöht oder – im Fall eines Migrationshintergrunds – Integrationsangebote entwickelt sowie für alle Studierenden Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität fördert. Auch jenseits von Amerikanistik und Anglistik werden daher teilweise (Germanistik, Slavistik) oder zum großen Teil (Informationswissenschaft) englischsprachige Kurse angeboten, ganz zu schweigen vom Lehrangebot von Sprachkursen in einem breiten Sprachenspektrum, das demnächst etwa auch das Albanische umfassen soll.

Das verstärkte Angebot englischsprachiger Veranstaltungen hat in diesem Rahmen zwar für den Erasmusaus-tausch eine positive Wirkung, das wahre Hindernis für ausländische Studierende, die länger in Regensburg studieren wollen, besteht aber nicht in deutschsprachigen Lehrveranstaltungen, sondern in der von der HRK für alle deutschen Universitäten durchgesetzten Auflage der Deutschen Sprachprüfung für Hochschulen (DSH). Dies hindert ausländische Studierende daran, sich regulär für bestimmte Lehrveranstaltungen einzuschreiben, wenn sie nicht vorher die DSH erfolgreich abgelegt haben. Da dies für Studierende, die mehrere Jahre in Deutschland studieren wollen, kein Hindernis darstellt, wohl aber für Studierende, die im Rahmen von internationalen Studiengängen (s.o.) lediglich ein Jahr in Regensburg sind, hat sich die Fakultät zusammen mit dem Vizepräsidenten für Studium und Lehre bemüht, die DSH durch andere Formen des Nachweises des sprachlichen Niveaus zu ersetzen. So gilt etwa für alle Studierenden internationaler Studiengänge der Fakultät, dass Bescheinigungen über das entsprechende Sprachniveau der Partneruniversitäten als DSH-Äquivalenz anerkannt werden (s. Anlage).

Allerdings kann ein englischsprachiges Lehrangebot die Studierbarkeit für ausländische Studierende insgesamt erhöhen. Vom International Office wird dokumentiert, dass Austauschstudierende immer weniger des Deutschen mächtig sind. So benötigten im Sommersemester 2022 48% der Austauschstudierenden an der UR ein Lehrangebot ausschließlich in englischer Sprache. Nur 15% haben ausschließlich Kurse mit Unterrichtssprache Deutsch absolviert. Der Rest, 37 %, hat ein gemischtes Lehrangebot wahrgenommen, d.h. die Unterrichtssprachen Englisch und Deutsch wurden gemischt.<sup>1</sup> Die Zahlen zeigen, dass englischsprachige Angebote durchaus ein Mittel sein können, mehr ausländische Studierende nach Regensburg zu holen.

### 2.1.2 Internationale Studienprogramme

Die Grundstufe der bisher von der Fakultät mit großem Erfolg betriebenen Internationalisierung ist in der Einbindung internationaler Gastwissenschaftler:innen in die Lehre zu sehen, an der sich alle Fächer intensiv beteiligt haben. Entweder wurden Gastwissenschaftler:innen dabei in bereits bestehende Seminare und Vorlesungen eingeladen oder sie haben eigene Lehrveranstaltungen durchgeführt, oftmals in Form von Blockseminaren. Dabei werden u.a. das Erasmus-Programm sowie das bayerische Gastprofessor:innenprogramm genutzt.

Darüber hinaus haben Fakultät und Institute in der Vergangenheit äußerst erfolgreich internationale Studienprogramme entwickelt und darin fachbezogen transnationale und transkulturelle Dimensionen und globale Perspektiven einbezogen. Fast alle Studiengänge der Fakultät enthalten Module, die transnationale und transkulturelle Dimensionen und globale Perspektiven mitbedenken. Konkret verfügt die Fakultät über eine ganze Reihe international ausgerichteter Studiengänge, wobei die Internationalität verschiedene Grade oder Abstufungen einnimmt.

Die von der Amerikanistik angebotenen „European-American Studies“ führen die Transnationalität bereits im Titel, ähnliches gilt für die „British Studies“ im Bereich der Anglistik oder die Master „Ost-West-Studien“, „Ost-europastudien“ und „Mehrsprachigkeit und Regionalität“.

Einen höheren Grad an Internationalität weisen diejenigen Studiengänge auf, bei denen das Auslandsstudium nicht nur ein integraler Bestandteil des Studiums ist, sondern die jeweils gemeinsam von Regensburg und einer ausländischen Universität angeboten werden. Bei diesen studieren Regensburger und ausländische Studierende in gemeinsamen Jahrgangsgruppen zu je gleichen Teilen im Ausland und in Regensburg und erwerben einen Doppelaabschluss. In dem jeweiligen Land wird die dort übliche Unterrichtssprache genutzt.

---

<sup>1</sup> Diese Zahlen wurden freundlicherweise von Maria Grotz (International Office) zur Verfügung gestellt.

Mehrsprachigkeit gehört also zum Kernprofil dieser Studienangebote. Zu diesen zählen die binationalen Studiengänge „Deutsch-Französische Studien“, „Deutsch-Spanische Studien“, „Deutsch-Italienische Studien“, „Deutsch-Tschechische Studien“, „Deutsch-Polnische Studien“ auf der Ebene des Bachelors und die bi- und trilingualen „Interkulturellen Europastudien“ auf der Ebene des Masters. (Die „Interdisziplinären Deutsch-Russischen Studien“ sind bis auf Weiteres eingestellt.)

Durch dieses Netzwerk internationaler und integrierter Studiengänge hat die Fakultät entscheidend dazu beigetragen, dass Regensburg sich zu einer Drehscheibe der Internationalisierung des Studiums entwickelt hat, dank derer etwa französische Studierende in ihrem Studienjahr in Regensburg einen internationalen Masterstudiengang wählen und dadurch etwa nach Triest, Ferrara oder Madrid gelangen, oder polnische und tschechische Studierende weiter in Regensburg oder an anderen deutschen Universitäten studieren.

Dezidiert international ist die Akquise und Ausbildung von Doktorand:innen etwa an der 2012 gegründeten Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien (bis 2020 mit der LMU). Durch die internationale Zusammensetzung der Promotionsstudierenden gilt Englisch als die gemeinsame Lingua Franca. Dies trifft ebenfalls für die Informationswissenschaft am Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur (I:IMSK) zu, die 2020 in den iSchool-Verbund der weltweit führenden Fakultäten und Institute auf dem Gebiet der Informationswissenschaft aufgenommen wurde. In diesem Rahmen ist die Informationswissenschaft international bestens vernetzt und wirkt aktiv am Aufbau eines regelmäßigen europäischen Doktorand:innensymposiums mit. Beteiligt ist die Fakultät durch ihre Dozent:innen auch an dem englischsprachigen Master „European Studies“.

Aus diesen bereits fest an der Fakultät verankerten Strukturen leitet sich ein Teil der Potenziale und Zukunftsperspektiven ab (s. weiter unten)

## **2.2 Bisherige Strategien einer strukturierten Internationalisierung der Forschung**

### **2.2.1 Möglichkeiten einer strukturierten Internationalisierung der Forschung**

Die Fakultät hat in der Vergangenheit die Internationalisierung in allen Bereichen konsequent vorangetrieben. Auf der Ebene der Forschung verfügen Fakultät und Institute über zahlreiche Kooperationen mit Fächern, Fakultäten und Universitäten im Ausland, die hier nicht im Einzelnen genannt werden können. Seit langem nutzen die Mitglieder der Fakultät intensiv die Möglichkeiten der Dozierendenmobilität durch das Erasmus+-Programm, das auf Universitätsebene angesiedelt ist, auch zur Anbahnung und Intensivierung internationaler Forschungskontakte und -projekte. Die Institute und ihre Wissenschaftler:innen sind sehr gut international vernetzt. Diese Form der Internationalität geht jedoch in der Regel auf spezifische Forschungsprojekte, individuelle Forschungskontakte und einzelne Projekte und Netzwerke zurück, die dank der Initiative einzelner Wissenschaftler:innen gebildet wurden. Allerdings sind dadurch der Fakultät in diesem Bereich enge Grenzen gesteckt, da mit Initiativen einzelner Forscher:innen internationale Projekte stehen und fallen. Daher sind diese auch weniger nachhaltig als die von der Fakultät in der Lehre geschaffenen Strukturen. Dennoch hat die Fakultät einige Überlegungen zur Stärkung der Internationalität auch auf dieser Ebene angestellt (s.u.).

### **2.2.2 Schaffung von Institutionen zur Internationalisierung**

Allerdings verfügt die Fakultät in der Forschung über eine ganze Reihe von Institutionen, die alle ausnahmslos international ausgelegt sind. Das Europaeum (gegr. 2000) dient der Anbahnung von internationalen Kontakten. Es ist eine zentrale Einrichtung, die dem fächerübergreifenden Dialog zwischen dem östlichen und westlichen Europa in den zentralen Bereichen Forschung und Lehre dient.

Dem internationalen Austausch in Forschung und Lehre widmen sich mit dem Schwerpunkt Tschechien die 1996 ins Leben gerufene wissenschaftliche Einrichtung Bohemicum – Center for Czech Studies und mit dem Schwerpunkt Spanien und Hispanische Welt das interdisziplinäre Studien- und das Forschungszentrum Centro des Estudios Hispánicos (Forschungszentrum Spanien, gegr. 2007). Das Regensburg European American Forum (gegr. 2008) fördert als zentrale Plattform den Austausch und den Dialog in Forschung und Lehre zwischen Europa und Nordamerika.

Auch das Hungaricum, das Rumaenicum, das Katalanicum oder das Slovakicum, die primär auf die Lehre ausgerichtet sind, reichen durch Aktivitäten wie Vorträge von Gastwissenschaftler:innen in die Forschung hinein.

Diese international ausgerichteten Institutionen, die auch Forschung initiieren und zum Teil selbst betreiben, haben in der Vergangenheit eine ganze Reihe von Gastprofessuren eingeworben, wodurch sich auch Forschungsk Kooperationen ergeben haben, etwa im Forschungszentrum Spanien im Bereich der Medienwissenschaft mit einer der Madrider Universitäten oder aber im Bereich der Kulturwissenschaft mit Kolleginnen und Kollegen aus Cambridge, um nur einige Beispiele zu nennen. In den anderen genannten Institutionen war dies ebenfalls gegeben.

### **2.2.3 Stärkung internationaler Kooperationen**

Die oben genannten Einrichtungen beteiligen sich an der Einwerbung von Drittmitteln, die in internationalen Verbänden auch in den Instituten bzw. von den Lehrstühlen eingeworben werden. Eine wichtige Rolle spielt hier das auf eine Initiative der Fakultät zurückgehende Center for International and Transnational Area Studies (CITAS), das die Internationalisierung der Fakultät mit Bezug auf Area Studies gefördert und gestärkt hat und mittlerweile in das Department für Interdisziplinäre und Multiskalare Area Studies (DIMAS) überführt wurde. Unter anderem wurden durch CITAS auch Forschungsk Kooperationen in die Wege geleitet, z.B. mit der University of California in Berkeley. Die Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien und das Leibniz-Campus-Center „Europa und Amerika in der modernen Welt“ haben eine enge Verbindung zur University of Michigan aufgebaut.

## **3. Perspektiven und Herausforderungen**

Sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht hat die Fakultät die Internationalisierung von Forschung und Lehre erfolgreich betrieben. Dementsprechend sieht sie ihre künftige Aufgabe nicht in einer bloß quantitativen Steigerung der Zahlen, die in sehr vielen Bereichen nur von begrenztem Nutzen wäre, sondern vor allem in einer Konsolidierung und qualitativen Vertiefung des Erreichten und in einer besseren Außendarstellung der internationalen Strukturen.

### **3.1 Maßnahmen und Ziele in der Lehre**

#### **3.1.1 Lehrangebote in englischer Sprache und anderen Fremdsprachen als Maßnahme zur Internationalisierung?**

Abgesehen von der Anglistik/Amerikanistik hält sich die Wirksamkeit eines englischsprachigen Lehrveranstaltungsangebots für die Internationalisierungsbestrebungen nach Auffassung der Fakultät in Grenzen. Denn in den anderen Fremdsprachenphilologien, wie etwa der Romanistik und Slavistik, sind teilweise Lehrangebote in denjenigen Fremdsprachen sinnvoller, mit denen sich die jeweiligen Fächer beschäftigen.

In den von der Fakultät geschaffenen internationalen Studiengängen wäre allerdings ein Lehrveranstaltungsangebot auch in der jeweiligen Fremdsprache kontraproduktiv, denn die ausländischen Studierenden kommen nach Deutschland, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und erwarten hier auch eine Lehre in der deutschen Sprache. Dies gilt nicht nur für die Germanistik, sondern auch für die Slavistik und Romanistik.

Die Fakultät setzt die Sprachen Deutsch, Englisch oder andere Fremdsprachen differenziert ein, wo sie als Internationalisierungsmaßnahmen sinnvoll sind: Englischsprachige Lehrveranstaltungen werden bereits in der Anglistik/Amerikanistik fast flächendeckend angeboten. Hier ist eine Steigerung kaum möglich bzw. sinnvoll, da das Potenzial hier fast völlig ausgeschöpft ist.

Ein englisch- bzw. fremdsprachiges Lehrangebot leistet allerdings vor allem dann einen wesentlichen Beitrag zu einer grundlegenden Internationalisierung, wenn es bereits existierende oder neu zu konzipierende Studienangebote betrifft, die für ausländische Studenten so attraktiv sind, dass sie vorzugsweise nach Regensburg kommen. Daher überlegt die Fakultät momentan, welche ihrer bereits bestehenden Angebote an Studiengängen fächerübergreifend die Gewähr internationaler Attraktivität bieten und welche vielleicht neu zu entwickeln wären. Der Identifizierung und möglicherweise Schaffung solcher Studiengänge dient eine Bestandsaufnahme, die gegenwärtig durchgeführt wird. So werden in der Informationswissenschaft, Informatik und Medieninformatik, d.h. Studiengängen, die auch für diejenigen ausländischen Studierenden durchaus attraktiv sind, die nicht unbedingt des Deutschen mächtig sind, englischsprachige Lehrveranstaltungen angeboten. Hier ist es unter Umständen sinnvoll, das englischsprachige Angebot zu erweitern, um die einschlägigen Studiengänge für ausländische Studierende attraktiver zu machen. Die Fakultät hat dementsprechende Überlegungen angestellt.

Das Gleiche würde für weitere attraktive, aber neu zu konzipierende Studiengänge gelten, die insbesondere auf ein internationales studentisches Publikum angelegt sind. Hier sieht die Fakultät tatsächlich Potenzial für die Steigerung der Internationalität. Allerdings hängen solche Maßnahmen auch sehr stark von den personellen Ressourcen der jeweiligen beteiligten Fächer ab, die mit in die Überlegungen einbezogen werden müssen. Das heißt, ob überhaupt ein sinnvolles und attraktives englischsprachiges Angebot in den primär deutschsprachigen Studiengängen implementiert werden kann, hängt nach der Auffassung der Fakultät von den Kapazitäten ab und bedarf einer Bestandsaufnahme über das bestehende fremdsprachige Angebot und dessen bisheriger Akzeptanz bei den internationalen Studierenden. Dieser Aufgabe – verbunden mit der Prüfung der Option fächerübergreifender Studienangebote – wird sich die Fakultät auch in Kooperation mit anderen Fakultäten, wie beispielsweise bei dem diskutierten B.A. Liberal Arts (Culture, History, Society) und unter Einbeziehung der neuen DIMAS-Professuren stellen. Hier werden auch Erfahrungen aus der Mitwirkung an dem englischsprachigen Master „European Studies“ einfließen.

Für die bi- und trinationale Studiengänge, wie etwa die deutsch-französischen, deutsch-spanischen, deutsch-polnischen oder deutsch-tschechischen Studiengänge, verfolgt die Fakultät eine andere sprachpolitische Linie. Denn in diesen Studienfächern kommen die ausländischen Studierenden aus den nicht-deutschsprachigen Regionen gezielt wegen des Lehr- und Forschungsangebots der Fakultät in deutscher Sprache zu uns. Neben dem Ziel interkulturellen Lernens und diesbezüglich persönlicher Weiterentwicklung wollen diese Studierenden auch ihre deutschen Sprachkenntnisse verbessern. Internationalität bezieht sich daher für die Fakultät auch auf Interkulturalität vor Ort und die hier gelebte, gelehrte und erforschte Kultur sowie die Perspektiven, die in Forschung und Lehre von hier aus auf die Kulturen der Welt geworfen werden. Daher wäre in diesen Studiengängen ein englisch- oder fremdsprachiges Angebot nicht zielführend.

### **3.1.2 Konsolidierung und Qualitätssteigerung**

Gerade im Bereich der internationalen Studiengänge, die einen Kernbereich der Internationalisierung innerhalb der Fakultät darstellen und auch Best-Practice-Modelle für die gesamte Universität bieten, plant die Fakultät, die bereits ergriffenen Maßnahmen zu verstärken und zu erweitern, um eine Konsolidierung des Erreichten zu ermöglichen. So hat die Fakultät mit der Schaffung von Koordinationsstellen einen entscheidenden Schritt zur Professionalisierung der häufig komplexen Verwaltung und Betreuung der Studiengänge unternommen. Die Koordinationsstellen haben spezielle, auf die Bedürfnisse internationaler Studierender zugeschnittene Informations-, Beratungs- und Integrationsformate geschaffen, die intensiv genutzt werden. Künftig ist geplant, diese Koordinationsstellen stärker miteinander zu verbinden, um Synergieeffekte zu erzeugen. Dadurch sollten die Studiengänge insgesamt stärker miteinander verzahnt werden. Gleichzeitig soll mit dieser Maßnahme die Sichtbarmachung der Studiengänge erhöht werden.

Diese Leistung der Fakultät muss auch eine angemessene Wertschätzung erfahren. Sollte es technisch nicht möglich sein, dass die Studierenden der bi- bzw. trinationale Studiengänge die gesamte Zeit an der Universität Regensburg eingeschrieben sind, müsste der Komplexität und dem hohen Betreuungsaufwand in diesen Studiengängen – etwa bei der Kapazitätsberechnung oder bei der Berechnung von Stipendienzuschüssen (bzw. der Folgefinanzierung) – auch durch eine höhere Gewichtung von Studierenden dieser Studiengänge Rechnung getragen werden. Dadurch sollen auch Anreize geschaffen werden, derartige Programme auszuweiten.

### **3.1.3 Vergrößerung der Sichtbarkeit internationaler Studiengänge**

Neben der Konsolidierung des Erreichten plant die Fakultät zusätzliche Maßnahmen um die Studiengänge mit internationalem Bezug besser bekannt zu machen. Die Fakultät wird gemeinsame Auftritte der Studiengänge auf Webseiten einrichten, Flyer und Plakate konzipieren und drucken, welche die von verschiedenen Instituten angebotenen Studiengänge präsentieren. Die Fakultät hat die Absicht, ihre internationalen Studiengänge unter einem gemeinsamen Label zu bewerben, so dass deutlich wird, dass hier ein Schwerpunktprogramm vorliegt. Dabei wird auch die gemeinsame Grundstruktur herausgestellt und die Tatsache hervorgehoben werden, dass die Universität Regensburg u.a. durch die Studiengänge zu einer Drehscheibe der Internationalisierung geworden ist. Erste Schritte in diese Richtung hat das Dekanat bereits in die Wege geleitet. CITAS (Center for International and Transnational Area Studies) hat in den vergangenen Jahren mit verschiedenen Ringvorlesungen zu den Area Studies Schritte zu einer verstärkten Sichtbarkeit unternommen. Hier wird die Fakultät verschiedene Werbemaßnahmen koordinieren und auf einer gemeinsamen Plattform präsentieren.

### **3.1.4 Stärkung der internationalen Mobilität**

Dank der verschiedenen Mobilitätsprogramme im Rahmen von Erasmus+, PROMOS und der zahlreichen Partneruniversitäten der Universität Regensburg ist die Fakultät in einem hohen Maß an der Studierenden- und Dozierendenmobilität der Universität beteiligt. Die verschiedenen Austauschprogramme mit den Partneruniversitäten in Prag, Brünn, Łódź, Madrid, Clermont-Ferrand, Barcelona, Ferrara, Triest etc. werden sowohl von Studierenden als auch von Dozierenden intensiv genutzt, auch wenn die Corona-Pandemie hier in den letzten drei Jahren für Einbrüche gesorgt hat. In diesem Bereich wird der Austausch insbesondere durch Informationen über internationale Programme und die Schaffung von Mobilitätsfenstern in den Studiengängen gefördert, wobei der andere Semesterrhythmus im Ausland den einsemestrigen Austausch vor allem im Wintersemester möglich macht. Zum Austausch leistet auch die großzügige Anerkennung von im Ausland erworbenen Studienleistungen einen wichtigen Beitrag. Diese Maßnahmen sollen auch durch die flexible Handhabung von Möglichkeiten zur Prüfungswiederholung ergänzt werden, um die Mobilität der Studierenden zu stärken.

## **3.2 Maßnahmen in der Forschung**

### **3.2.1 Institutionelle Stärkung der Internationalisierung der Forschung**

Inzwischen hat das neugegründete und von der Fakultät mitgetragene Department für Internationale und Multiskalare Area Studies (DIMAS) die Internationalisierungsbestrebungen von CITAS aufgegriffen und durch die internationale Ausrichtung ihrer neu berufenen Professuren weiter forciert.

Darüber hinaus geht gleichfalls auf eine Initiative der Fakultät die im Sommersemester 2023 begründete feste strategische Partnerschaft mit der Université Clermont Auvergne zurück, aus der sich viele Möglichkeiten konkreter Kooperationen in der Forschung ergeben. Hier wurde der Bottom-up-Weg, d.h. Forschungs Kooperation aus konkreten Projekten heraus, von der Universitätsleitung aufgegriffen und neue Ermöglichungsstrukturen geschaffen. Zudem sind beide Universitäten Volluniversitäten und in der Forschung so breit aufgestellt, dass sich hier neue Möglichkeiten für bereits beteiligte sowie für neue Fächer ergeben.

Die Fakultät setzt auch in anderen Zusammenhängen bei Nutzung europäischer und transatlantischer Förderformate intensiv auf diesen Bottom-up-Ansatz. Die Förderinfrastruktur durch Erasmus oder den DAAD wird dabei nicht nur sprach- und länderspezifisch in den Instituten verankert und von diesen getragen, sondern auch fächer- und fakultätsübergreifend genutzt, wie im Falle der Ostpartnerschaften (DAAD), bzw. multilateral aufgesetzt, wie bei dem aktuell erarbeiteten europäischen Netzwerk iSchools (Erasmus+).

Die vielfältigen Programme zur Förderung der internationalen Forschung der DFG und anderer Stiftungen, die mit Hilfe des Referates IV/5 zur Forschungsförderung systematisch ausgeschöpft werden könnten, bieten sich hier an oder aber auch die Förderung der Besuche von internationalen Fachkonferenzen im Ausland für alle Forschenden der Universität, die Förderung bzw. die Instrumente zur internationalen Netzworkebildung sowie das PPP (Programm zum Projektbezogenen Personenaustausch).

### **3.2.2 (Int.) Kurzzeit-Programme (Summer/Winter Schools etc.)**

Eine weitere Möglichkeit der Internationalisierung, welche einzelne Fächer der Fakultät verstärkt nutzen werden, ist die Einrichtung von regelmäßig zusammen mit internationalen Partneruniversitäten durchgeführten Summer/Winter Schools zu aktuellen Themen der Lehre und Forschung. Dies ist allerdings ohne eine finanzielle Unterstützung nicht möglich. Hier ist die Fakultät – etwa im Rahmen des Erasmus+-Programms – auf eine Unterstützung durch die Universität angewiesen.

### **3.2.3 Intensivierte Nutzung des Anreizsystems**

Die Universität sollte bei der Stärkung der Internationalisierung der Forschung weiterhin durch das Anreizsystem und andere Maßnahmen, wie z.B. im Rahmen des DAAD (Ostpartnerschaften, BayLat, BayFrance u.a.) oder der Erasmus-Programme, wertschätzen und fördern. Die Fakultät selbst hat dafür weder unterstützendes Personal noch finanzielle Mittel.

### **3.2.4 Steigerung der Internationalität durch internationale Ausschreibungen für wissenschaftliche Stellen**

Eine Steigerung der Internationalität in der Forschung, aber auch der Lehre bietet natürlich auch die Möglichkeit, Stellen für Early Career Forschende über entsprechende Plattformen wissenschaftlicher Vereinigungen international anzubieten. An einigen Instituten wird diese Möglichkeit bereits genutzt (Anglistik und

Amerikanistik, Germanistik, Romanistik, Slavistik). Dies wird für die Zukunft insgesamt als eine sinnvolle Maßnahme verstanden. Hinzu kommen die regelmäßigen Einladungen internationaler Gastwissenschaftler:innen, die in der Fakultät zahlreich vertreten waren und sind.

### **3.2.5 Teilnahme an Ausschreibungen von DAAD, AvH etc.**

Für Early Career Researcher sowie für Betreuer:innen und Mentoren:innen ist von grundlegender Bedeutung, dass Förderprogramme bzw. Stipendienprogramme der Alexander von Humboldt-Stiftung, des DAAD oder des International Mobility Experience Programms nicht gekürzt werden, sondern im vollen Umfang der forschungsgebundenen Mobilitätsförderung dienen. Daher sollte sich die Universität im Rahmen ihrer Möglichkeiten hierfür stark einsetzen. Erwünscht sind weiterhin strukturierte Informationsveranstaltungen seitens der Universität über solche oder neue bzw. weniger bekannte internationale Programme, die auch bei den nächsten Generationen der Early Career Forschenden Anreize für ihre Nutzung schaffen.

### **3.2.6 Stärkung internationaler Forschungsk Kooperationen**

Die bereits genannten Einrichtungen sollen in Zukunft verstärkt genutzt werden, um internationale Anträge zur Einwerbung von Drittmitteln zu stellen. Eine wichtige Rolle soll hierbei das von einigen Mitgliedern der Fakultät mitkonzipierte Department für Internationale und Multiskalare Area Studies (DIMAS) spielen, das die Internationalisierung der Fakultät mit Bezug auf Area Studies fördert und stärkt. Unter anderem wurden durch die Vorgängereinrichtung CITAS auch Forschungsk Kooperationen in die Wege geleitet, so die mit der University of California in Berkeley, die künftig von DIMAS und dem Leibniz-Campus-Center Europa und Amerika in der modernen Welt weiterverfolgt werden sollen.

### **3.2.7 Internationaler Campus**

Die Fakultät betreibt durch ihre Institute vielfältige internationale Kooperationen in Forschung und Lehre und formt dadurch die Internationalisierung der Universität Regensburg. Sie beteiligt sich an Maßnahmen des internationalen Campus, die durch die Universität angeregt wurden und den internationalen Austausch fördern (Ankündigung von Kursen auch auf Englisch, Mehrsprachigkeit im virtuellen und physischen Raum). Durch die englischsprachige Homepage der Fakultät, die im Jahre 2023 gestartet ist, sowie den Verweis auf das englischsprachige Angebot in SPUR und die internationalen (binationalen) Studiengänge, wurden und werden von der Fakultät in diesem Bereich auch weitere konkrete infrastrukturelle Maßnahmen unternommen.

## **3.3 Sonstige Maßnahmen**

Auch wenn das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz für Wohnheimplätze formal zuständig ist, trägt die Universität Regensburg doch auch selbst Verantwortung für die Bereitstellung von Wohnheimplätzen für Erasmus-Studierende sowie für Studierende der binationalen und anderen internationalen Studiengänge. Aufgrund fehlender Wohnheimplätze haben Studierende aus den genannten Gruppen in der Vergangenheit ihren Aufenthalt an der Universität Regensburg kurzfristig abgesagt oder bemängeln diese Tatsache in der Evaluation binationaler Studiengänge mit Nachdruck. Das schadet der Universität Regensburg sowie den Fakultäten und den daran angesiedelten Studiengängen, weshalb hier die Fakultät weitere Schritte anregen möchte, um in Zukunft zu vermeiden, dass allein auf Grund äußerer Umstände internationale Studierende nicht nach Regensburg kommen.

## **4. Fazit**

Die Fakultät SLK führt bereits eine große Zahl von Maßnahmen durch, um eine Stärkung und Verstetigung der Internationalisierung auf ganz unterschiedlichen Ebenen zu erreichen. Insbesondere sind hier die vielen internationalen Studiengänge der Fakultät zu nennen, die alle in unterschiedlicher Form und Ausprägung einen wichtigen Beitrag zur Internationalisierung der Universität Regensburg insgesamt leisten. In diesem Bereich sieht die Fakultät ihre künftigen Aufgaben im Bereich der Konsolidierung. Ein wichtiger Schritt dazu war die Schaffung von Koordinationsstellen, die diese Studiengänge betreuen. In der Zukunft dürfte es darum gehen, hier verstärkt Synergieeffekte zu erzeugen. Potenzial bietet sich der Fakultät bei der übergreifenden Sichtbarmachung der Studiengänge. Hier ist eine Reihe von Maßnahmen geplant bzw. bereits ergriffen worden, wie gemeinsame Internetplattformen, Werbemaßnahmen wie etwa Imagefilme, der Druck von Plakaten und Flyern etc. Auch hinsichtlich der Studierenden- und Dozierendenmobilität hat die Fakultät Grundlegendes geleistet. Wenn man die ohnehin schon hohe Mobilität in diesem Bereich für die Dozierenden steigern

möchte, wäre dies durch eine Teilanrechnung der im Ausland erbrachten Lehre für das Regensburger Lehrdeputat möglich.

Auch in der Forschung leistet die Fakultät einen wesentlichen Beitrag zur Internationalisierung der Universität. Die strategischen Partnerschaften werden künftig in diesem Bereich zusätzlich intensiv genutzt werden, um neue Kooperationen anzubahnen, vor allem dann, wenn die Partneruniversitäten in der Forschung breit aufgestellt sind, so dass sich für alle Disziplinen Anschlussmöglichkeiten bieten.